



Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald

Kostenfreie Fahrt für die Gäste mit dem ÖPNV - Welche Hürden sind zu überspringen?

Christoph Gipp, Geschäftsführer IGES Institut GmbH

Nahverkehr und Tourismus im Land Brandenburg, 08. November 2017, Potsdam

Wir stellen uns vor: IGES Mobilitätsberatung

IGES quartier 110

Foto: IGES.

gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur



Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald.

08.22.2017
Seite 2

Ausgewählte Kunden und Referenzen Vom Fernbus bis zum Deutschlandtakt!

Kurzprofil IGES

- Gegründet 1980 als unabhängiges Institut
- Größtes privates Forschungs- und Beratungsinstitut im deutschen Gesundheitswesen
- 2007 Gründung des Geschäftsbereiches Mobilität
- Seither über 1.200 Projekte im Gesundheits- und Mobilitätsbereich
- Derzeit ca. 9,7 Mio. Euro Umsatz (2015)
- Rund 100 Experten (v.a. Verkehrswesen, Lebenswissenschaften, Ökonomie, Statistik)

Kunden

- Aufgabenträger des SPNV
- Aufgabenträger des Straßen-ÖPNV
- Bundes- und Landesministerien
- Güterverkehrsunternehmen
- Private und kommunale Verkehrsunternehmen
- Regulierungsorganisationen
- Verbände der Verkehrswirtschaft

Referenzen

- ÖPNV in Stadt und Land
- Gutachten Revision Regionalisierungsmittel
- Machbarkeitsstudie Deutschlandtakt
- Gutachten zu Regulierung im Bahnsektor
- Fernbusberatung
- SPNV-Beratung
- Gesundheitsmobilität
- Verkehrssicherheitsgutachten

Foto: IGES.

gefördert durch:

Inhalt

1. Das Projekt: Mobilitätsstrategie Wirtschaftsraum Spreewald
2. Der Ansatz: Spreewaldticket/Gästecard
3. Gute Erfahrungen: „Gäste-ÖPNV“ auf dem Vormarsch
4. Der Weg für Brandenburg ...

gefördert durch:

1. Das Projekt: Mobilitätsstrategie Wirtschaftsraum Spreewald

Foto: IGES.

gefördert durch:



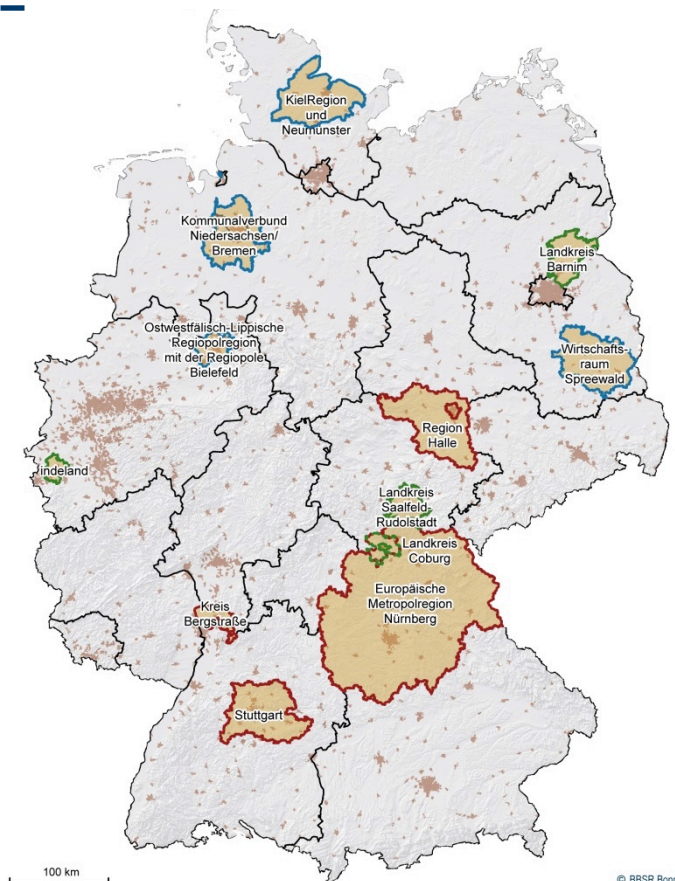
Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald.

08.22.2017
Seite 5

Mobilitätsstrategie Wirtschaftsraum Spreewald

MORO-Modellvorhaben „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“

- Ziel: Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit in verschiedenen Themenbereichen
- Projektansatz im Wirtschaftsraum Spreewald: Mobilitätsstrategie für den Wirtschaftsraum
- Fokussierung auf konkrete Schwerpunkte: Daseinsvorsorge, Fachkräftesicherung und Tourismus
- Laufzeit: 01. 08. 2016 - 31. 07. 2018
- Förderung durch: BMVI, BBSR



Modellregionen im MORO "Lebendige Regionen"

- Runde 1
- Runde 2
- Runde 3

© BBSR Bonn
 Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung
 Geometrische Grundlage: BKG, Länder-
 Bearbeit. Ing.- u. Kartogr.
 Die Modellregion Coburg ist im MORO L-
 Regionen sowohl eigenständiges Modell
 als auch Teil des Modellvorhabens der E-
 Metropolregion Nürnberg.

gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur



Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald.

08.22.2017
Seite 6

Gästeticket als Ziel im Maßnahmenpaket für die Mobilitätsstrategie Wirtschaftsraum Spreewald



Kommunen, Aufgabenträger & Touristiker „in einem Boot“

Landkreisübergreifende Verbesserung ÖPNV

Spreewaldticket/ Gästecard

Auszubildendenmobilität

Mobilitätshubs

Partner im Lenkungsreis

Forschungspartner



2. Der Ansatz: Spreewaldticket/Gästecard

Foto: IGES

gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur



Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald.

08.22.2017
Seite 8

Die Gästecard/-ticket-Idee

Idee

- Gästecard ab der ersten Übernachtung
- kostenlose Benutzung der ÖPNV im gesamten Spreewald
- Verbindung mit bereits existierender Kurtaxe

Ziele

- Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs (insbesondere verursacht durch Touristen)
- Naturtourismus fördern
- Andere Zielgruppen gewinnen
- Vernetzung der Attraktionen und Orte



Foto: IGES.

gefördert durch:



3. Gute Erfahrungen: „Gäste-ÖPNV“ auf dem Vormarsch

Foto: IGES.

gefördert durch:



Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald.

Gute Erfahrungen – Gästekarten machen Schule... Von Baden-Württemberg bis in den „Echten Norden“



Unterschiedliche Funktionsweise und Finanzierung

- Beitragserhebung vom Gast („Kurtaxe“)
- Beitragserhebung bei Touristiker*innen („Tourismusabgabe“)

Unterschiedlicher Gästennutzen

- Kostenlose Benutzung des ÖPNV
- Nutzung alternativer Mobilitätsformen (Carsharing) oder kostenlose Nutzung E-Tankstellen
- Rabatte für touristische Einrichtungen
- ...



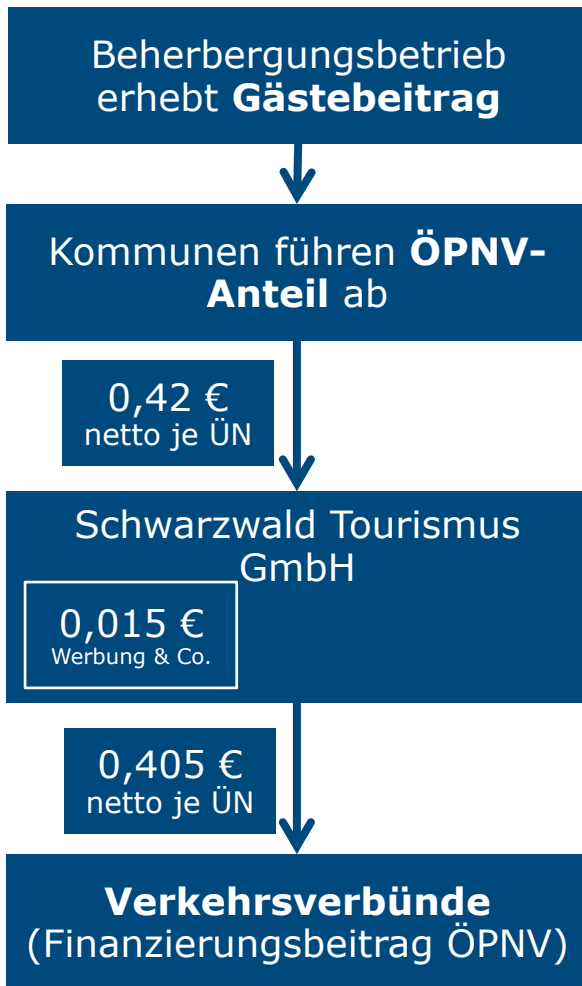
gefördert durch:



Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald.

Funktionsweise von Gästekarten als ÖPNV-Ticket

Beispiel KONUS Schwarzwald



Kostenlos von Karlsruhe bis Basel

- Ca. 140 Gemeinden
- Ca. 10.000 Beherbergungs-betriebe
- Beteiligung von zehn Verbänden
- Alle Verkehrsmittel des Nahverkehrs
- Gästekarte (Papierkarte) als Fahrausweis



gefördert durch:



Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald.

Nutzenstiftung durch Umlagefinanzierung Beispiel KONUS Schwarzwald

Umweltnutzen

- Verringerung individueller Personenverkehr – ca. 800.000¹ Urlauberautos weniger

Nutzen für Gäste

- Knapp 50% der Urlauber im Schwarzwald nutzen die KONUS-Karte¹
- Günstige Mobilität am Urlaubsort ist eingepreist
- Kein „Tarifdschungel“ und „Tarifstudium“ erforderlich

Nutzen für Gastgeber

- Wettbewerbsvorteil
- Erhöhung Übernachtungen/ Auslastung
- Neue Kundengruppen

Nutzen für Kommunen

- Wettbewerbsvorteil
- Wertschöpfungseffekte (mehr Übernachtungen und Konsum)
- Bereitschaft Zahlung Gästebeitrag (+ ca. 15-20%²)
- Mehr Mobilität für **ALLE!**

Nutzen für „Reisedestination“

- Gesamtmarketing der Destination
- Qualitätserhöhung Serviceleistung
- Positives Umweltimage
- Verbesserung Erreichbarkeit und Mobilität

Nutzen für Verbände

- Sicherer Einnahmenblock über kalkulierten Festbetrag
- Einsparung Marketingausgaben
- Imagegewinn und Erschließung neue Kundengruppen / Steigerung ÖPNV-Akzeptanz

Quellen: ¹Geschäftsbericht der Schwarzwald Tourismus GmbH 2015, ²Untersuchung Tourismusverband Schwarzwald e. V.

gefördert durch:



4. Der Weg für Brandenburg ...

Foto: IGES.

gefördert durch:



Ein Gästeticket für den Wirtschaftsraum Spreewald.

Einsatz von Gästebeiträgen für ÖPNV-Leistungen

Regelung über Kommunalabgabengesetze als Weg der Wahl

Wichtig ist Regelung von

- Zulässigkeit des Mitteleinsatzes
- Öffnung für „Nicht-Erholungsorte“

§ 10 (2) KAG: Im Bereich der Anerkennung als Kur- oder Erholungsort ... eine Kurabgabe erhoben werden. Als Aufwendungen ... gelten auch Kosten, die ... im Rahmen eines überregionalen Verbunds entstehen, der den Kur- und Erholungsgästen die Möglichkeit der **kostenlosen Benutzung des öffentlichen Personennahverkehrs** einräumt.

§ 10 (1) KAG: Gemeinden ... können zur Deckung ihres Aufwandes ... für ... eingeräumte Möglichkeiten, **Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr kostenlos in Anspruch zu nehmen** ..., einen Gästebeitrag erheben.

§ 43 (1) KAG: ... Kurtaxe erheben, um ... Kosten für ... Eingeräumte Möglichkeiten der **kostenfreien Benutzung des öffentlichen Personenverkehrs** zu decken. ...

Unser Wunsch für ganz Brandenburg

Mehr Mobilität durch Kopplung mit dem Tourismus

Ziel ist Modifikation KAG Brandenburg:

- Zulässigkeit des Einsatzes von Gästebeiträgen für ÖPNV-Leistungen
- Öffnung für „Nicht-Kur- und Erholungsorte“

Gute Voraussetzungen zur Realisierung:

- Abstimmung mit Landesverwaltung initiiert (MIK, MWE)
- Entwurf Landesnahverkehrsplan enthält gleichlautendes Ziel (MIL)
- Positive Unterstützung der Touristiker und der Kommunen nicht nur im Wirtschaftsraum Spreewald



Foto: IGES.

Kontakt:

MORO-Projektmanagerin
Ariane Kölling
Fon +49 355 288 904 04
koelling@energieregion-lausitz.de

MORO-Projektmanager
Thomas Berlin
Fon +40 355 288 902 70
berlin@energieregion-lausitz.de

Dipl.-Ing. Christoph Gipp

IGES Institut GmbH
Friedrichstraße 180
10117 Berlin

christoph.gipp@iges.de
Fon +49 30 230 809 589
Fax +49 30 230 809 11

www.energieregion-lausitz.de

www.iges.de